

WIR SIND ABITUR

BIERZEITUNG DER ABITURIENTIA '87



Der richtige Bank-Service. Von Anfang an.



Hier sind Ihre OLB-Vorteile auf einen Blick:

- OLB-Junioren-Konto mit modernem Zahlungsverkehr – kostenlos.
- Reise-Service: Reiseschecks, ausländisches Bargeld.
- OLB-Junioren-Sparkonto: guter Zins, eigene Verfügung.
- Holografie-Sparbuch, wenn Sie modernes Design lieben.
- OLB-Junioren-Depot, wenn Sie an unserer Wirtschaft, an Aktien interessiert sind.
- Copy-Service für Ihre Bewerbungsunterlagen. Kostenlos.
- Spezielle Information: Ihre Bewerbung.
- OLB-Broschüren-Programm für junge Leute.
- Daten und Dokumente: Register für Ihre persönlichen Unterlagen.
- Der vereinbarte Vorschußkredit macht vom Termin des Geldeingangs unabhängig.
- Versicherungs-Service, z. B. für Mofa und Auto.
- OLB-Bauspar-Dienst bietet jungen Leuten gute Ideen.

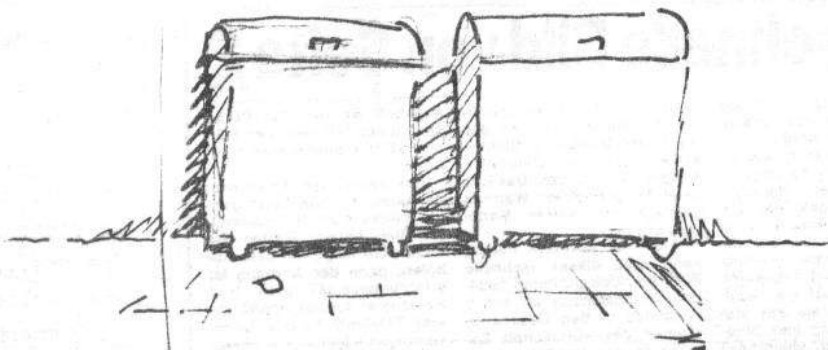


OLDENBURGISCHE LANDESBANK AG

Die Bank, die hier zu Hause ist.

INHALT

Hallo, Leute!.....	S.4
Steckbrief: Werner S.	S.5
Ein Telefongespräch.....	S.6
Ruder-Wanderfahrt Juni 86.....	S.7
Bronze mit Lorbeerkranz.....	S.11
Präserartikel.....	S.12
Rauschende Ballnacht.....	S.13
Bewerbungsbogen: LK Durstewitz.....	S.16
Abiturientia '87: Berufswünsche/Foto.....	S.19
Sprüche(1).....	S.23
Cartoon(F.K. Waechter).....	S.24
Morgens um Sieben.....	S.25
Abb.: Diskuswerfer des Myron.....	S.29
Richtigstellung: Kursfahrt des LK-Sp.....	S.30
Lehrerfotos.....	S.32
Sieben goldene Lehrjahre.....	S.34
Sprüche(2).....	S.35
Biete Wissen gegen Leistung.....	S.36
Impressum.....	S.38



Hallo, Leute!

etzt haltet ihr sie wieder in den Händen: Die einzige Schülerzeitung unseres Gymnasiums, die regelmäßig erscheint: Die Bierzeitung. Ihr als Schüler kennt das ja noch nicht; es ist nämlich so: In den letzten Augenblicken ihres Schullebens bekommen die Abiturienten das ununterrückbare Bedürfnis, zum ersten- und letzten Mal so richtig auf die Kacke zu hauen. Endlich ist die große Gelegenheit da: Den sich in langen Jahren aufgestauten Agressionen gegen diverse Lehrkörper kann nun endlich Platz und Raum in Form von Artikeln gegeben werden. Die Resultate, die dieser Motivation entspringen sind, könnt ihr auf den nächsten Seiten nachblättern. Wenn ihr jedoch wissen wollt, wessen Feder die Sprüche, Gedichte, Artikel entstammen, so seid ihr meist aufs Raten ange-

gewiesen. Eine Tradition hat sich (zumindest teilweise) auch in diese Abi-zeitung hinübergerettet: Urheber bleiben ungenannt. Schade eigentlich. Entweder steht man zu seinem Mist, oder man läßt es bleiben. Ein anonym Artikel haut nämlich überhaupt nicht auf die Kacke. Soviel an diejenigen, die sich partout weigerten, IHRE Sachen namentlich zu kennzeichnen.

Trotzdem: Laßt euch den Spaß beim Lesen nicht entgehen! Unsere Bierzeitung ist uns- davon sind wir überzeugt- hervorragend gelungen; Kritik lassen wir nicht gelten: Wir sind jetzt nämlich wer;

WIR SIND ABITUR !

Tschüß

Lutz



Das schnelle Bild von Seite 2

exp Isterberg - Dieses «schnelle Bild» wurde vor einigen Jahren im April

in Rieziern (Kleinwalsertal) «geschossen». Es zeigt die Mitglieder einer Nachbarschaft aus Wengsai, die sich erstmals gemeinsam vom Isterberg (68 Meter) auf die schwindelerregende Höhe von 2200 Meter in Österreich wagten. Innerhalb von einer Woche wurden sie mit viel Mut, Begeisterung und Obstler zu richtigen «Ski-Profis» ausgebildet.

Natürlich fehlte ein zünftiges Skirennen nicht, so daß die ersten Wengsaler Skimeisterschaften in Österreich ausgetragen wurden. Das Bild zeigt Bürgermeister Werning (Mitte) mit «seiner Mannschaft».

Wie beim «Expresß» üblich, kann auch dieses «schnelle Bild» im noch größeren farbigen Originalabzug ab sofort kostenlos in den Geschäftsräumen des «Grafschaft Expresß» in der Nordthorner Innenstadt (Püntendamm 15)

abgeholt werden. Die Büros sind in der Zeit zwischen 8.30 und 17 Uhr durchgehend geöffnet.

Aus gegebenem Anlaß wieder unser Tip für diejenigen, die Interesse an dem «schnellen Bild» haben: Warten Sie nicht allzu lange mit dem Abholen; denn der Andrang ist erfahrungsgemäß groß. Und wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Telefonische Bild-Reservierungen können wie immer nicht entgegengenommen werden. Expresß-Foto

Jetzt wird's ernst, Leute

Jetzt kommt Schüler-Schinder.

Der Wieseste...

Widerlichste...

Gemeinste...

Übelste...

Abscheulichste...

Schlimmerhaftigst

Werner Wer sonst?

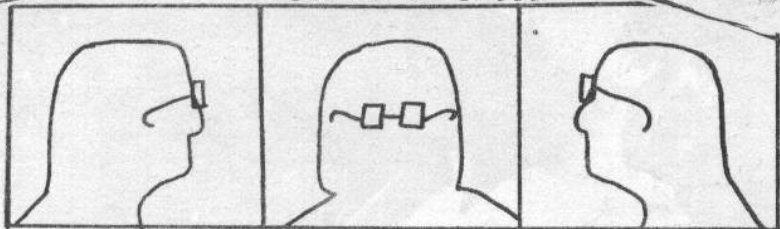
PS: Das Bild stammt aus dem Jahre 1975

Der Steckbrief

Manche kann er leiden,
manche nicht.
Manche können ihn leiden
- die meisten nicht.

Alles über...

Was klappert so laut
durch Klassenraum und Flur?
Sieh da, es ist der Werner
nur!!



WERNER S.

ALTER: Fortpflanzungsalter

GRÖSSE: mit modischen Holz-
pantoffeln größer

HAARFARBE: röstlich

GEWICHT: ohne Clogs weniger

GESCHLECHT: reichlich

BESONDERE KENNZEICHEN:

48 Chromosomen (!)

HOBBY: Chemie wohl nicht...

LIEBLINGSBUCH: Werner eiskalt

LIEBLINGSNAME: Eberhard
weil jeder richtige
Mann eh behaart ist

LIEBLINGSGEWÄSSER: Redefluß

LIEBLINGSWORT: -AUSMERZEN-

AUSGEÜBTE SPORTART: auf der
faulen Haut liegen

VORBILD: J.R.

MOTTO: „Haltet Ihr Euern
Mund, dann hab' ich mein
Recht- und Ihr Eure Ruhe!“

LIEBLINGSLIED:

Zehn kleine Schülerlein
die werde ich erfreun
mit meinem Bio-Unterricht,
dann bleiben nur noch neun.

Neun kleine Schülerlein
die drücke ich auf acht;
die kriegen keine Punkte mehr,
denn ich hab' hier die Macht.

LIEBLINGSINSTRUMENT: Rotstift

GRÖSSTE ERRUNGENSCHAFT: nahezu
bipeder Aufrehtgang

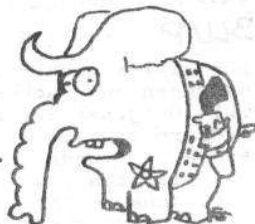
HIGHLIGHT: Lernen vom Schüler

GRÖSSTES LOB FÜR SCHÜLER:

-zufällig richtig-

TUGEND: Ehrlichkeit
gibt ehrlich zu,
daß er wenig weiß

Was nützt der schönste Steckbrief,
wenn der Kerl immer noch
frei rumläuft?!



„Stellt Euch vor, ich wär' eine Kugel ohne Beine,
dann könnte ich gar nicht mit dem Schwanz wedeln!“

Ingrid Seibt/...



Ob er schon weiß, daß er der unbeliebteste Lehrer der ABITURIENTIA '87 ist?

Leiden Sie unter SCHLAFLOSIGKEIT?

Dann haben wir für Sie DIE Lösung:

Sicher kennen Sie das: Man/Frau liegt im Bett, wälzt sich von einer auf die andere Seite, kann nicht so recht einschlafen, zerwühlt sein Kissen,...

Dann können wir Abhilfe verschaffen:

BLUP

So heißt ihr Wundermittel, das ist Ihre Hilfe!

BLUP ist einfach zu dosieren.

BLUP ist für keine Knippe zu teuer

BLUP birgt keine gefährlichen Nebenwirkungen

BLUP ist genau das Richtige

BLUP gibt es sicher in mehreren Ausführungen und Packungsgrößen, aber LUP-Original ist nur am Gymnasium ordhorn erhältlich. Gehen sie einfach eine Stunde zu Herrn Averages in den Unterricht, zu BLUP. Ich garantiere Ihnen sofortigen Schlaf. Bei einem Unterricht würde selbst Professor Hastig neidisch werden.

Dann können Sie schlafen Sie!

Ein Telefongespräch

Thorsten: Hallo, hier ist Thorsten. Ist der Martin da?

Galle : Ja, ... äh, Moment, äh, ich guck mal nach.

3 Minuten später:

Galle : Hallo, Thorsten? Ja, äh, Martin ist wohl da, aber ich finde ihn nicht.

Thorsten: Äh, wie bitte?

Galle : Ja, ähm, sein Fahrrad ist wohl da, aber ich weiß nicht wie er weggekommen ist.

Thorsten: Ja, danke!

"Klack"

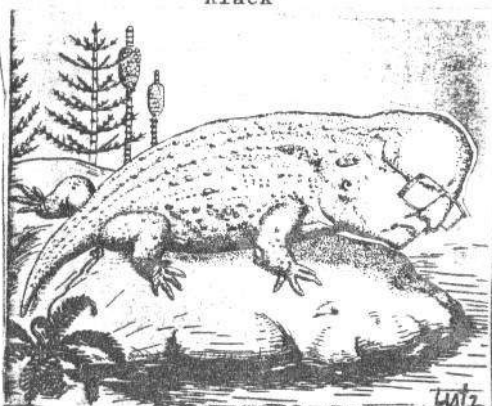


Abb. 427: Ein ungefähr 1 m langer Dachschädler aus der Trias

Unsere Ruder-Wanderfahrt Juni 86

Unser Ruderkurs mit 18 Leuten hat unter der Begleitung von Dieter Böttger und Hartmut Jödicke eine Strecke von 190 km von Trier nach Koblenz mit 4 Ruderbooten zurückgelegt.

Im Pumucklvierer (wegen ihrer Kleinwüchsigkeit entsprechend benannt) ruderten Anja Bonke, Anke Dönnebrink, Katrin Wunsch, Martin Krause und Dieter Böttger, der "Galeerentreiber", unter dem die "Kleinen" zäh und ausdauernd zu kämpfen hatten, was sie jedoch meisterhaft bewältigten. Mühsam hinterherhechelnd folgte das zweite Skull-Boot mit Hilke Lorenzen, Birgit Lübben, Ingrid Seibt, Stefanie Schnitger und Sandra Mörters. In etwas größerem Abstand und außer Sichtweite der beiden anderen Boote kämpften die beiden Riemenboote um Anschluß.

Unter Koordination und Organisation unseres heißgeliebten "Albinos" Renko mit seinen vier Damen Sonja Elsmann, Alexandra Deing, Anke Holthuis und Hella Meyering fuhren diese der nächsten Pause entgegen. Last not least erreichte auch der letzte Riemenvierer Kai Pagenkopf, Kimberley Hartmann, Michaela Wermes, Martina Gerds und Birgit Belde unter Ausschöpfung letzter Kraftreserven das Ziel, immer getreu Kais Motto: "Alles kein Problem!"

Am Freitag, dem 13.06. trafen wir uns in erwartungsfroher Ungeduld am Lingener Bahnhof, um gen Trier zu düsen. Dort angekommen erblickten wir freudestrahlend 3 Taxen, die jedoch nicht uns, sondern lediglich unserem Gepäck galten und selbiges zur Rudergesellschaft Trier transportierten, während wir, Renko folgend, durch die Hitze stapften.

Nachdem wir die Zelte aufgebaut hatten, warteten wir sehnsüchtig auf Hartmut bzw. auf die 25 Liter Wein, die von Hartmut und Dieter gespendet wurden. Doch dieser ließ auf sich warten. Als wir enttäuschterweise nach einigen Stunden vergeblichen Wartens unser Zeltinneres aufsuchen wollten, erschien er dann doch noch. In trauter Runde zusammen boten Dieter und Hartmut uns das "Du" an, woraufhin wir erst recht einen Grund zum Trinken hatten. Dabei lernten wir das in den nächsten 10 Tagen immer beliebter werdende Ruderlied und fielen dann abgefüllt ins Bett.

Am nächsten Tag traten die Spuren der Nacht in Form von Alex' rückwärts gegessener Wurst und weiteren dicken Köpfen zutage. Wahrlich, wir sagen euch (hallo Dieter!), es war eine weise Entscheidung von unserem Organisator, diesen Tag ohne rudern eingeplant zu haben. Stattdessen bummelten wir durch die Stadt Trier. Noch angeschlagen kehrten Martina und Birgit völlig aufgelöst von einem Spaziergang zurück, da sie von einem Mann auf einem Fahrrad verfolgt worden waren, der dabei unaufhörlich die Handmaschine rattern ließ. Es drängte sich uns die Frage auf, wie dieses denn anatomisch möglich sei ("The answer, my friend, is blowing ..."). Abends amüsierten wir uns mit diversen Spielchen, z. B. Zigeunerrauchen, wobei Anke die Mosel küssen mußte und "Rippel Tippel", wobei Kim mit 12 Kohletippeln das schwärzeste Gesicht aufzuweisen hatte.

Am Sonntag machten wir uns auf zur ersten Ruderetappe von 39 km nach Neumagen. Die brüllende Hitze, die wir den ganzen Tag über uns ergehen lassen mußten, äußerte sich abends in einem kolossalen Sonnenbrand, von dem besonders Anja betroffen war, die diesen

jedoch stillschweigend ertrug. Nach einem ausgiebigen Moselbad und einer erfrischenden Dusche stärkten wir uns in einer gemütlichen Kneipe. Nach dem Essen brachten wir diese in Schwung durch unser Singen, wobei uns ein älterer Mann ohne Zähne tatkräftig unterstützte (Dieters Kommentar: "Ick könnt die küssen, bis du quiekst!") Schon stimmungsgeladen ging es dann weiter zum Weinblütenfest mit der Weinkönigin Waltraud der Ersten, die uns mit ihrer Ansprache zu Tränen rührte. Zu allem Überfluß begann der ortsansässige Chor, ein herzzerreißendes Lied zu trällern, was uns dazu veranlaßte, auf die Bänke zu steigen, um folgendes Lied zu singen, um dieses schaurigen Gesang zu beenden:

"Das war ein schöner Lied, das war ein feiner Lied, der Lied hat gut geklingt, der wird nochmal gesingt!"

Doch bedauerlicherweise hatten wir unsere Wirkung verfehlt, da der Chorleiter sich bei uns für diesen Aufruf bedankte und eine Zugabe anstimmte, die wir jedoch mit unserem Ruderlied zu übertönen versuchten. Im Laufe des Abends besserte sich die Musik, woraufhin alle das Tanzbein schwingen. Erschöpft fielen die letzten um 05.30 Uhr in ihre Schlafsäcke. Am nächsten Morgen ging es dann schon früh weiter in Richtung Erden. Die Sonne knallte erbarmungslos auf unsere bereits verbrannten Körper nieder, so daß wir diese Tour nachträglich als die schwerste der gesamten Ruder-Wanderfahrt erklärten. An der 1. Schleuse angekommen konnte Birgit B. es nicht erwarten, Land zu fassen. Sie stellte sich auf das Steimbrett, umgriff den Rand der Schleusenmauer, doch ei der daus, was geschah da? Welch ein Debakel bahnte sich an? Während sie ihr Gewicht nach vorne verlagerte, glitt das Boot langsam von dannen. Unter ihrem nun langgezogenen Körper befand sich nur noch die endlose Tiefe des Wassers. Entsetzen breitete sich auf ihrem Gesichte aus - es gab kein Zurück mehr - halb zog sie (die Mosel) sie, halb sank sie hin - platz - da lag sie drin. Nach Luft schnappend erklimmte sie die Leiter, zog sich um und dann gings weiter.

Nach weiteren anstrengenden Stunden des Ruderns kamen wir endlich in Erden an. Nachdem die Zelte endlich standen, wurden wir vom einzigen Gasthaus am Platz beköstigt. Wir ließen den Abend gemütlich mit Wein, Gitarrenklängen und Gesang ausklingen. Während das Gros nach und nach in seine Zelte kroch, war der Abend für zwei Herzen, die für diese Nacht zueinander gefunden hatten, noch nicht beendet (nähere Auskünfte bei Renko B.). Doch auch diese konnten nicht ungestört verweilen, da sie durch heisere Schreie einer gewissen Kim H. gestört wurden, die sich ob ihres nassen Schalfackes heftig echauffierte, aber infolge Elas Standhaftigkeit in puncto Schlafsach teilen dennoch darin schlafen mußte.

Am Dienstag brachen wir zu einer Wanderung nach Bernkastel-Kues auf, während 5 Leuten, durch die Abfahrt von Martin und Peter völlig demoralisiert, zurückblieben. Beim Erklimmen des steilen Weinberges kehrten Ingrid S., geschwächt von der letzten Nacht, und Birgit L., aus Solidarität, zurück. Nachdem wir anderen Wälder und Wiesen durchstreift hatten (Dieter im Affenzahn voraus), bekam Anke ihre Allergie, die sich in dicken, fetten Quaddeln auf ihrem Gesicht äußerte und ihr den Namen "Quallen-Anke" verlieh. Dennoch gaben wir nicht auf und setzten unseren Weg tapfer bis zur nächsten Weinschänke fort, wo wir uns mit einem Schöppli und

und einem Glas Bier erfrischten. Gut gestärkt stiegen wir zum Ort hinunter, wo wir eine neue Stärkung benötigten und uns im "Schiefen Eck" niederließen, um auf die Abfahrt des nächsten Schiffes zu warten. Etwa eine Stunde später fanden wir uns auf dem Schiff ein, wo Anke und Alex, erschöpft vom Sitzen im Weinhaus, sich zum Schlafen niederlegten. Unglücklicherweise legte das Schiff nicht in Erden an, so daß wir noch einige Kilometer zu Fuß zurücklegen mußten. Schlaftrunken und abgeschlafft tauelten die 13 Leute dem Campingplatz entgegen, wobei 6 ganz Clevere sich ihrer Kleidung entledigten und den kürzeren Weg durch die Mosel wählten. Nach dem gemeinsamen Abendessen fanden wir uns zu einer Weinprobe im Weinkeller ein. Bei jedem Neueinempfangen verschwommener. Unterdessen erfolgte Ingrid's zweideutige Bemerkung, eigentlich zum Thema "Gutmütigkeit": "Ich schluck einfach viel zu viel!"

Danach fanden wir uns so nach und nach zum gemütlichen Weintrinken am Zeltplatz ein. Nun erfolgte die obligatorische Moseltaufe, der Steffi zum Opfer fiel, woraufhin sie von uns nur noch "Mosella" genannt wurde. Als die meisten schon einigermaßen abgefüllt in ihre Schlafsäcke sanken, rafften sich noch andere Fußballbegeisterte auf, um in einer Kneipe ein Spiel der Fußball-WM zu verfolgen.

Am nächsten Morgen ging es weiter nach Pünderich, was sich als eine angenehme Strecke erwies, weil die Sonne nicht so stark auf uns herabknallte. Dort angekommen, überfiel uns die große Müdigkeit, der wir in einem nachmittäglichen Nickerchen, anstatt einer von Dieter vorge3schlagenen Burgbesichtigung, nachkamen. Dieter selbst ließ sich dann später von Martina zärtlich in den Schlaf wiegen. Zu unser aller Trauer (bei einigen (?) stärker ausgeprägt ...) verließ uns Hartmut, um in Nordhorn seinen Pflichten, welchen auch immer, nachzukommen. Nachdem wir feudal gegessen hatten, machten einige Leute die Bekanntschaft von einem spendablem Ortsansässigen, der uns für den Rest des Abends mit Wein versorgte.

Am Donnerstag in Poltersdorf angekommen, haben wir die Kanufahrer getroffen, die wir auf dem Weg dahin kennengelernt hatten. Nach einigen Schwierigkeiten mit dem kleinen Platz hatten wir dann endlich die Zelte aufgebaut. Als unsere Nachbarn, ein älteres Ehepaar, uns ansprachen, was unser Leiter von Beruf sei, antworteten wir, er sei Lehrer. Dies genügte ihnen jedoch nicht und so bohrten sie weiter, ob es sich um einen Studienrat handle. Nach einem allgemeinen "Weiß ich nicht!" fragten sie uns, wie wir ihn denn anreden würden, woraufhin wir einstimmig "Dieter" erklärten. Dies versetzte sie in mißbilligendes Erstaunen, was sie mit folgendem Satz untermauerten: "Das hätte es zu unserer Zeit aber nicht gegeben!" Da die vorgesehene Pizzeria nicht mehr existierte, entschlossen wir uns, am Campingplatz zu essen, wobei wir unter vier Gerichten wählen durften. Dieter begann die Bestellungen aufzurechnen, was er nach mindestens 10 vergeblichen Versuchen endlich zustande brachte. Wahrlich ich sage euch, zählen ist nicht jedermanns Sache. Während wir einen soliden Abend verbrachten, zockte Dieter mit den Kanuten, was uns den einzigen Frühstückskaffee der ganzen Fahrt einbrachte und Dieter einen dicken Kopf.

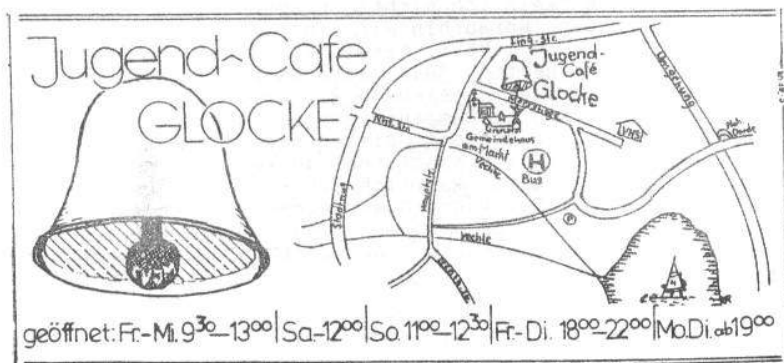
Die Tour nach Moselkern verlief diesmal mit einigen Zwischenfällen. In Gedanken versunken steuerten Kai und Hilke ihre Boote schnurstracks auf eine Boje zu, wobei die Dolle von Hilkes Boot abbrach, was ihr den Namen "Dollentod" einbrachte und bei Kai lediglich die Dolle verbogen war, immer getreu dem Motto "Alles kein Problem!". An der letzten Schleuse stieß zur Freude aller und besonders einiger Hartmut wieder zu uns. In Moselkern angekommen wurde Steffi schon sehnsüchtig von ihren Verehrern aus Neumagen erwartet. Über die Weiter der Felder näherten sie sich gemächlichen Schrittes einander und begrüßten sich mit einem zärtlichen Kuß. Nach einem erfrischenden Moselbad aßen wir in einem Gasthof, brachten uns mit Bier und Aufgesetztem in Stimmung und schwangen nach den Klängen der Musikbox das Tanzbein. Dies schien die Dorfbewohner zu veranlassen, uns die Polizei wegen Lärmbelästigung auf den Hals zu hetzen. Doch zwei, versunken in ihr Glück, bemerkten von diesem Geschehen gar nichts. Kai und Anke - der Beginn einer großen Liebe ...?! Nach und nach strumpelten die Leute in ihre Zelte.

Am Samstag machten wir uns auf zum Endspurt nach Koblenz. In brüllender Hitze und unter Verausgabung der letzten Kräfte quälten wir uns dorthin. Wer an dem eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Das mußte Hartmut in Form eines unerwünschten Moselbades am eigenen Leib erfahren, als Steffi sich für ihre Taufe rächte. Abends schlugen wir uns die Bäuche in einem Imbiß voll. Während das Gros der Leute zum "Deutschen Eck" ging, blieben einige im Imbiß zurück, um sich ein Fußballspiel anzusehen. Später trafen sich dann alle in einer Kneipe wieder, um das Halbfinale weiterzuverfolgen. Um 03.30 Uhr machten wir uns auf den langen Heimweg und fielen, trotz unserer guten Vorsätze durchzumachen, müde in unsere Schlafsäcke.

Früh am Sonntagmorgen packten wir unsere Sachen, fuhren mit dem Bus gen Bahnhof, wo wir mit Chips und Schokolade ein köstliches Frühstück einnahmen. In Lingen angekommen, wo uns unsere Muttis/Mamas schon sehnsüchtig erwarteten, haben wir Dieter mit Tränen in den Augen noch einmal herzlich gedrückt und uns schweren Herzens voneinander getrennt.

Zum Schluß wollen wir uns noch im Namen aller ganz herzlich bei Dieter und Hartmut für die Organisation und den guten Ablauf der Fahrt bedanken. Wir haben in Euch nicht den Pauker mit erhobenem Zeigefinger gesehen, weil ihr jeden "Scheiß" mitgemacht habt, doch wenn es darauf ankam, habt ihr dennoch die richtige Mischung aus Autorität und Kumpel gefunden.

Ihr wart echt toll!!!!!!!



BRONZE mit LORBEER- KRANZ

Die Verleihung dieses begehrten Preises für den besten Sprücheklopfer...

Als erstes Frau Rogaschewski (ein Statement zur Arbeitslosigkeit): "Ja, das liegt am S-portabzeichen. Die sind nur arbeitslos, weil sie kein S-portabzeichen haben. Das braucht man! Ohne das kann man nichts werden! Was glaubt ihr, da wollte mal eine Arzthelferin werden, die hamse nicht genommen, weil als Arzthelferin da muß man sich ja schnell bewegen können. Und die hatte kein S-portabzeichen. Das braucht ihr s-päter auch, wenn ihr zur Polizei wollt. Das S-portabzeichen ist denen wichtiger als das Abitur... Und nicht, daß ihr glaubt, Lieschen Müller kriegt ne Eins, weil sie so böne blaue Augen hat. Ich bevorzuge niemanden..."

Was Frau R. so sicher macht im Umgang mit Mittelstufenschülern, ist ihr sehr reger Briefwechselverkehr mit Gesundheitsministern und anderen Bundesbehörden, die ihr immer wieder in zahlreichen Schreiben und Verordnungen bestätigen können, daß Mädchen neuerdings...

Lassen wir das, der nächste bitte Herr Durstewitz:

"Hier stinks!" (reißt die Fenster auf)

Averes:

"Ich bin...ein Mann...zwischen..."

Moral und Gewissen..."

Oh, Herr Lehmann:

"Da bezahlt man in Drachme oder wo man sonst hinfährt."

Wiemann (singt):

"You're my destination... Du bist mein Bestimmungsbahnhof."

Herr Durstewitz will nochmal?:

"Ach Kinner, ich bin doch kein Hilfslehrer; aber bitte, bitte erzählt das nicht nach außen weiter."

Anzeige

Ich war kahl.



Diese Ankündigung ist für Jedermann, Damen und Herren, die bisher andere zahlreiche Haarwuchsmittel angewandt haben, von ganz besonderem Interesse.

Wenn Sie mit anderen Mitteln keinen Erfolg gehabt haben, wäre es sehr gut, wenn Sie mir schreiben würden. Ich enthalte mich natürlich jeden Urteils über andere Mittel, aber das kann ich Ihnen bestimmt versichern, dass mein Haar-Erzeuger der wirksamste ist. Er wird stets nach dem Rezept, durch welches mein Name so rühmlichst bekannt geworden ist, hergestellt und bringt mir täglich hunderte von Anerkennungen. In wenigen Tagen nach der ersten Einnahme beginnt das Haar zu wachsen und führt fort, bis ein gesunder und voller Wuchs von fest gewurzelten, natürlichen Haaren vorhanden ist. Ausserdem aber fällt das Haar, welches durch den Gebrauch meiner Pomade gewachsen ist, nicht wieder aus. Ich könnte jede Seite dieser Zeitung mit Zeugnissen ausfüllen, die ich während der letzten sechs Monate erhalten habe.

Probe-Dose gratis.

NUR BEI: L. Engelhardt/Nordhorn
Zum Wasserwerk 14

Otto:

"Also das muß man mal klar festhalten, das kann man nicht untern Tisch bügeln!"

Gemneker:

"Hochzuckdrone"

Rogaschewski (zu ihm):

"Du mit deinem dicken Fahrges-tell..."

Mensch, jetzt fangen sie auch noch an, sich um den Preis zu kloppen-

Durstewitz : "Ihr stinkt !" -

He, Moment mal, bitte der Reihe nach !

Wiemann :

"Da war so'n Tunnel, ich weiß auch nicht genau wo- aber der ist sowieso schon längst wieder eingestürzt."

Was soll denn so was ?!

STRIPthies :

"Triller von Edgar Walatze"

Rogaschewski (zu ihm) :

"Was glaubt ihr, der geht nur in die gemischte Sauna !" Herr Durstewitz, (lassen wir ihm noch einen Versuch) :

"Die Blume des Vertrauens ist geknickt" (heul, winsel)

Otto :

"So, und jetzt, macht da mal n Schuh draus !"

Durstewitz :

"ideomatisch...stilistisch..gut.."

Otto :

"Ja, ok.- Da wird n Schuh draus!"

Hoffmann :

"Ihr TÖFFEL !"

Susanne Bormann

das Neue Kondom

in der heutigen Zeit ist es mehr als denne wichtiger sich zu schützen, deswegen gibt es jetzt das neue Praservativ:

GEORGAMUS NETELUS

es hat folgende neue Vorzüge:

- ein scharfgeschnittenes Profil sorgt für Spannung und Nervenkitzel
- extrem hartes Material läßt nichts durchkommen
- durch eine neue Spezialbeschichtung stellt sich 5 min. vor dem Akt eine höchstes Gefühl von ~~3g~~ Spannung ein.

den müssen sie haben!

Manfred Weich behauptet:

manche Schüler verschwenden Steuergelder wenn sie kein Bock auf Mathe haben. Außerdem spielte Einstein auch Geige. Und was spielt Manfred?

Krömer begehrt:

zu Ariane: manchmal möchte ich sie auf Knie nehmen und....., Nicht daß mir das Spaß machen würde, aber.....

Dies ist eine deutsche Schule mit deutschen Lehrern, mit deutschen Schülern und deutschen Unterricht.

Hotte Heim Heir

Leibsch vor noch ein Tor!

Wieso? Es scheint mit phantasie! OK,

RAUSCHENDE BALLNACHT

Man stelle sich einen gefüllten Ballsaal - z.B. beim Abiball - vor. Zu diesem erscheinen neben den Schülern und deren geschätztem Anhang auch einige Lehrkräfte. Sechs Herren haben die ihnen zugewiesenen Tischdamen mit ihrem ganz speziellen Fortbewegungsmittel abgeholt, ja noch mehr : Jede Dame erhält ein Geschenk. Und da kein Ball ohne irgendeine Tanzerei abgeht, ist der gemeinsame Tanz ebenso wie die Robe der Dame wichtig.

Aufgabe des wohlwollenden Lesers ist es jetzt, nach den untenstehenden Bedingungen die einzelnen Paare ihrem Tisch zuzuordnen. Als Erleichterung soll diese Tabelle helfen:

	1	2	3	4	5	6
Herr						
Präsent						
Dame						
Bekleidung der Dame						
Tanz						
Fortbewe- gungsmi- tel						

- 1 Außen sitzen zwei männliche Junggesellen.
- 2 Frau Hiller bittet soeben ihren Tanzpartner, auch ihr - wie sie es links neben sich gesehen hat - eine Polka beizubringen.
- 3 Das Paar von Tisch 4 tanzt soeben den Ententanz.
- 4 Die beiden Mathematik-/Physik-Lehrkräfte sitzen an den Tischen, deren Nummern als Summe "3" bilden.
- 5 Freudig dreht sich die Partnerin von Herrn Weich in ihrem Petticoat, der dem eher filigranen Tanz des Paares nicht angemessen scheint.
- 6 Soeben ist auch Herr Mülstegen samt Begleitung vom Motorroller gehüpft.
- 7 Herr Krömer durchquert, erotisch mit dem Becken schwingend, mit seiner ältlichen Tanzpartnerin beim Tango den Saal.
- 8 Diese Dame langweilt sich dabei jedoch ganz entsetzlich (Lehrer sind nach Feierabend immer die alten : nur langweilen sie nicht die Schüler, sondern sich selbst ...) - sie hegt auffallendes Interesse für den schmucken jungen Mann zu ihrer Rechten, welcher den Schülern wie Kollegen durch seine Brille, den rötlichen Bart und seinen (neuerdings zweifachen) Vaterstolz hinlänglich bekannt ist.

- 9 Beglückt hat eine junge Dame ihr Geschenk, eine Friteuse, ausgepackt.
Daraufhin weist ihr Partner sie darauf hin, daß dies ja auch der Grundstock für einen noch zu gründenden gemeinsamen Hausstand sein könnte.
- 10 Frau Wicke weigert sich, mit ihrem Tanzpartner den Reagan - Tanz zu zelebrieren, und fängt stattdessen eine Grundsatzdiskussion über die verschiedenen politischen Standpunkte von sich selbst und ihrem heutigen Sozialpartner an.
- 11 Herr Weich hat ein tierisches Fortbewegungsmittel.
- 12 An Tisch 6 nascht man schüchtern aus der vom Herrn verschenkten Schachtel "Mon Chéri".
- 13 Die junge Kollegin an Tisch 1 hätte, ehelichte sie ihren Tischherrn, im wahrsten Sinne einen Doppelnamen.
- 14 Frau Hiller ist noch ganz erschöpft von dem strapaziösen Ritt auf dem Einhorn ihres Barbarossa-Kollegen (an dem ist aber auch nur der Bart rot ...).
- 15 Die Dame rechts neben Frau Wicke trägt einen knappen Lederrock, den sie aufgrund der ihr nachgesagten Beziehungen zum Bekleidungshaus Heemann (nicht vom Tellerwäscher, sondern von der Bekleidungsverkäuferin soll sie sich hochgearbeitet haben), zu einem Vorzugspreis daselbst erstanden haben könnte.
- 16 Herr Skubic hat nach animalischem Tanzvergnügen den Saal verlassen, um den Plattfuß am Hinterrad des gemeinsamen Biologentandems zu beheben.
- 17 Wie die Sssssportlehrerin, die aus Angst vor einem Sssssplitterbruch recht vorsichtig ihr Menuett tanzt, trägt die Altphilologin ebenfalls ein Produkt der Lederindustrie: Sie brachte sich aus dem Selbsterfahrungsurlaub einen echt zyprischen ziegenledernen Hirtenmantel mit.
- 18 Herr Leutenantsmeyer winkt soeben Herrn Mülstegen zu. Dieser bedeutet ihm, bei der Bändigung seiner wildgewordenen TischFRAU, welche ihr Geschenk, einen AKW-Bausatz (Loriot läßt grüßen), recht "daneben" findet, behilflich zu sein. Dazu muß ersterer sich vier Plätze zu Seite begeben.
- 19 Die Dame des Herrn mit dem Faible für osteuropäische Bewegungskultur hat sich auf dem Hinweg im Kettenkasten ihres Go-Carts verheddert.
- 20 Herr Krömer wagt einen musternden Blick auf olivgrünen Surfanzug der Kollegin, die man bisher nur in Rock oder Kleid kannte.
- 21 Frau Bormann hat eine ungerade Tischnummer.
- 22 Eine der Germanistinnen ist wieder bei Kräften und gleitet in den Armen ihres Partners zu "Schwanensee" durch den Festraum.
- 23 Drei Plätze links neben Herrn Bleckmann hat ein Kollege - auch ihm ward das zweifelhafte Glück, einen LK-Englisch zu unterrichten, zuteil - ein Buch "Wie ich Männer wirklich anmache" verschenkt. Wußte er etwa nicht, daß die Beschenkte ihn (taktvollerweise während seiner Abwesenheit) ein Arsch geheißen hat und somit ein weniger peinliches DONUM mehr gewesen wäre?

- 24 HÖHNisch betrachtet man von einer der mittleren Positionen aus, was zwei Plätze weiter als Geschenk aus der Verpackung gezogen wird : Der gesundheitsbewußte Herr hat seiner kleinen Blondine eine Flasche bläulich-grauen Hustensafts kredenzt.
- 25 Einer der Junggesellen nimmt sogar noch aus der weitestmöglichen Entfernung zwischen den Tischen die (ob des mittlerweile sssportlich-keck getanzten Schreittanzes) heftige Transpiration seines Kollegen, der sich bisweilen durch seinen Hang ins Pathologisch-Makabre - Kostprobe : "Alle fünf Jahre holt man Lenin oder Stalin aus dem Glassarg, damit sie nach der Renovierung wieder appetitlich aussehen." - hervortut, wahr.
- 26 Dabei vergißt der links sitzende der beiden obengenannten Herren auf seine Partnerin achtzugeben. So nutzt der Herr von Tisch 3 seine Chance und lügt der entsetzt aufkreischenden Dame unter ihr mauvefarbenes Negligé.
- 27 Soeben hilft Frau Rogaschewski Herrn Skubics Partnerin in ihr Präsent : Rollschuhe sollen den schon als elfenhaft bekannten Bewegungen den letzten Schliff geben.
- 28 Herr Krömer findet die geblühten Bermudas der Dame zwei Plätze rechts von sich unerotisch.

Zum Abschluß sind noch zwei Fragen zu beantworten:

Wer darf auf dem Skateboard heimrollen?

Welches Paar kann seine Praliné-gefüllten Leiber auf der Planierdraupe nach Hause rollen?

Totalausverkauf

vom 18. April bis 30. April 1987

wegen Aufgabe der Drogerie!

Teilweise bis zu

50 % REDUZIERT!

SEIFEN

Bleckmann

Wolbecker Straße 304

Wie aus Kreisen der Abiturientia '87 verlautete, wurde vor der Zulassung zum Deutsch-LK bei Herrn Bernd D. folgender Fragebogen verteilt. Um der drohenden Selektionsgefahr (survival of the fittest !) zumindest annähernd vorzubeugen, hier ein paar Tips von den leidgeprüften Teilnehmern des letzten Jahrgangs :

Liebe/er Bewerber(in) für den Deutsch-LK !

Um ein möglichst einheitliches Leistungsniveau in unserem Kurs zu gewährleisten und ein für alle Kursteilnehmer angenehmes Arbeitsklima zu schaffen, möchte ich Sie bitten, mir mittels dieses Fragebogens schon vor Kursbeginn einen kleinen Einblick in Ihre Interessen und Erwartungen zu gestatten. Ihre Angaben sind selbstverständlich anonym und sollen ausschließlich dazu dienen, den Unterricht im zukünftigen Deutsch-LK für alle so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten.

Auf gute Zusammenarbeit
Durstewitz

1) Geschlecht

- ☐ männlich
☒ weiblich

Hier ist es über-
dungs zu empfehlen, "weiblich" anzukreuzen,
ohne Rücksicht auf das eigene Geschlecht
(Trennung ist alles, geile?)!

2) Welche(n) Leistungskurs(e) haben Sie außer Deutsch gewählt?

a) _____

b) _____

Zum Zweck der Absicherung gegen das
unbarmherzige Selektionsprinzip wäre ein
dritter Leistungskurs eine Überlegung wert...

3) Welche Themengebiete würden Sie besonders interessieren?

- ☒ Sozialismus / Marxismus
☒ Philosophie
☒ Aufklärung
☒ Lyrik
☒ DDR-Literatur
☒ dt. Nachkriegsliteratur
☒ aktuelle Themen (vielleicht " Jugend, Liebe und Gesell-
schaft " ?)
☒ modernes Theater
☒ Grammatik

alles ankreuzen, denn Dich interessiert
alles ! Du kannst alles, Du weißt alles und
kannstest über jedes der Themen ein mindestens
halbständiges Referat halten. Oder
nicht?!

4) Mit welchen Autoren/literarischen Richtungen haben Sie sich in der letzten Zeit beschäftigt?

Brecht, Schiller, Goethe, Lessing,
Shakespeare, Kleppstock ...

Halt ! Bevor Du Dir
Strebrüche wie " Asienix "
Charles Bukowski oder
" U-Comix " leistest,
solltest du besser
auf Beckmann
Zwischhofen
hin empfehlen.

- 5) Schöpfen Sie das kulturelle Angebot in Ihrem Umkreis aus?
Wenn ja, wie?

- ☒ Theaterbesuche
☒ Dichterlesungen
☒ Literaturzirkel
☒ Ausstellungen
☒ Fernsehen
☒ Bücherei
☒ Zeitung

Als Kulturbeflissener Deutsch-LK-Aspirant schöpfst Du natürlich das gesamte Angebot aus, obwohl z. B. die Dichterlesungen (sonntags 11 Uhr) Deine ganze Wochenendplanung sprengen, und natürlich studierst Du besonders aufmerksam die fachwissenschaftlichen Theaterkritiken von Bernd D. in den G.W.

- 6) Haben Sie schon einmal in Erwägung gezogen, nach dem Abitur ein germanistisch-literaturwissenschaftliches Studium anzufangen?

- ☐ ja
☐ nein

Natürlich hast Du's in Erwägung gezogen, denn das gebietet die Begeisterung für's Fach. Dein Idealismus kennt keine Grenzen, und vielleicht spekulierst Du sogar auf eine Karriere im Lehramt ...

- 7) Wären Sie an außerschulischen Aktivitäten des Kurses (Literatur-AG, Klassikerverfilmungen etc.) interessiert?

- ☒ ja
☐ nein

Klar bist Du interessiert, denn eigentlich hast Du ja nichts Besseres zu tun. Du seeltest Dir nun klar darüber sein, daß alles nicht so preiswellig ist, wie's aussieht ...

Soweit also der Fragebogen. Wir hoffen, daß wir Euch etwas Hilfestellung leisten konnten beim Überlebenstraining, denn darauf läuft es letztlich hinaus. Deutsch ist eben nicht nur das, was man glaubt, das es ist, nää?

In diesem Sinne
Zwei, die Bescheid wissen...



1



2



3

Anzeigen

Das beste Bartwuchsmittel

der Welt ist trotz aller Anfeindungen und trotz aller Felleiten meiner Konturierung mein Bartwuchsmittel „Gavaller“. Die fortwährend an-
aufgefordert ein-
henden Dankschreiben
beweisen die Richtig-
keit meiner Angaben.
Herr Andreas G. ... I
in Walsburg schrieb
fürsich: Teils Ihnen
mit, daß ich nach Ge-
brauch Ihres Bart-
wuchsmittels „Gava-
ller“ einen schönen
Schwarzbart bekom-
men habe. Meine Kol-
legen haben mich ganz



benutzt, als sie
mich nach acht Tagen
sahen.“ Einen besse-
ren Beweis für die
herausragende Güte
meines Gavaller gibt
es nicht. Trotzdem zahle ich
das Geld zurück,
wenn mein Mittel
nicht hilft, sobald
meine Kunden kein
Risiko haben.

1000 Mk. Belohnung zahle ich demjenigen sofort in Bar,
der mir auch nur einen einzigen
Fall nachweist, in dem ich mich mündlich od. schriftlich gewei-
gert habe, bei Nichterfolg das Geld zurück zu zahlen, od. umständliche Beweise von meinen
Kunden verlangt habe. Gleiche Gehaltszeit, die in meinem Geschäfts-
Grundbuch ist, setze ich auch bei meinen Beweisen voraus. Man mache
daher einen Versuch. Preis pro Dose: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk.,
Stärke III 6 Mk. III ist besser und schneller in Wirkung als II und II
wieder besser als I. Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinbarung.
Ausland nur gegen Voreinbarung. Porto extra, bei 2 Dosen portofrei,
bei 3 Dosen eine Dose umsonst. Nur echt bei:
• Heiner Ruschulte - Rhönstr./Nordhorn *

Suche Fürsprecher
im Rotary-Club !

B. Durstewitz

Ohne Lücke - ohne Liebe
wäre das Leben viel zu trübe

Es spricht sich rund von Mund zu Mund

Lube ke Automaten GmbH · Lubea Verband
Postfach 1245
2060 Bad Oldesloe
Tel. (04531) 2989

Geschäftszeit
Dienstag - Freitag
8-17 Uhr

Lube ke hält das Volk gesund

Hätt' er ein' Condom genommen
wäre das nicht vorgekommen.

Lefers & Co.

Mit dem Fahrrad
in den Frühling!

Das komplette Programm '87 steht für Sie bereit.

WIR	Gazelle	Brennabor	Centaur
FÜHREN:	Batavus	Vedra	Kalkhoff
	UNION	Raleigh	Kettler
			GEFAG

Sie wissen ja: Unsere Fahrräder sind von be-
ster Qualität und immer preiswert!

Parkplätze
direkt am Haus

Lefers + Co.

Nordhorn · Voldheuser Straße 30 · Tel. (0 50 21) 3 48 40

Testen Sie das
neue Pro-
gramm mit einer
unverbindlichen
Probefahrt!



Berufswünsche der Abiturientia 1987

Aurich	Wulf	Bund, Maschinenbau
Balders	Renko	Pirat
Becker	Carsten	Bund, ?
Beernink	Ute	Sozialversicherungsfachangestellte
Belde	Birgit	Industriekauffrau, Studium
Berling	Michael	???
Bonke	Anja	Grund- und Hauptschullehrerin
Borg	Marion	Beschäftigungs- und Arbeitstherapeutin
Bormann	Susanne	Madame de la Rocca
Bouwer	Heiner	Bund
Braren	Bernd	Bund, BWL
Brauck	Michaela	Elektrotechnik
Brönstrup	Kai	Wirtschaftsjurist
Busch ten	Marc	Zivi, Schornsteinfeger
Böve	Inge	Bankkauffrau, Schneewittchen
Deing	Alexandra	Grund- und Hauptschullehrerin
Dieckmann	Nils	Bund, Physik
Dietz	Ingo	Bund
Drüke	Jens	???
Dzienus	Silke	Beschäftigungs- und Arbeitstherapeutin
Dönnebrink	Anke	Reisekauffrau
Eilders	Henning	Dr. ing.
Elfert	Rainer	Bankkaufmann
Ferner	Corinna	Industriekauffrau
Fischer	Uwe	Bund, Studium
Flucht	Jochen	Bund, Lebensmittelchemiker, Rentner
Funke	Andreas	Zoll, Bund, Bundeskanzler
Galle	Martin	Ingenieur
Gehrke	Ralf	Arzt, Tausendsassa
Gemmeker	Karsten	Krankengymnastik, Bund, Millionär
Germer	Maria	Chemielaborantin
GÜlink	Hannelie	Kreisinspektorin
Hagedorn	Cordula	Psychologie
Hartmann	Kimberley	Au pair(USA), Hotelfachfrau
Hack	Albert	Informatik
Heck	Ulrich	Zivi
Heidekrüger	Andreas	Textilkaufmann
Heinrich	Manuela	PTA
Heinze	Armin	Fischer
Hell	Detlef	Bund
Hermes	Gabriele	Sonderpädagogin
Hewig	Ariane	Germanistik, Latein, Griechisch
Hilbink	Andrea	Textilingenieurin
Hoegen	Joachim	Surflehrer auf Hawaii
Holthuis	Anke	Industriekauffrau
Husmann	Holger	Bund, Polizei?
Huy	Ulrike	Design
Hölscher	Stephanie	Au pair(London), Hotelmanager
HÜsken	Michael	Bankkaufmann
Janke	Lutz	Zivi, Kunst
John	Birgit	Bankkauffrau, Forscherin des Gard- Haarstudios
Jäckering	Doris	Industriekauffrau
Kleine-Rammelkamp	Birgit	Steuerberaterfachgehilfin
Knötig	Frank	Bund, Historiker
Knüver	Thorsten	Zivi, Penner
Krallmann	Robert	Polizei, Penner
Krischer	Maya	Psychologiestudium
Krukemeyer	Stefanie	Tiermedizin
Köpke	Sabine	Modedesign
Lammers	Ulrich	Industriekaufmann
Lässig	Marion	Reisekauffrau, Touristikstudium



Lehmkuhl	Britta	Hotelfachfrau
Leip	Jutta	Medizin
Lorenzen	Hilke	Gymnasiallehrerin(Franze/Mathe), Punk
Lögers	Anne	Rechtsanwalts-und Notarsgehilfin
Lübben	Birgit	Sonderschullehrerin für geistig Behinderte
Mertens	Kerstin	Anglistik, Germanistik
Meyering	Hella	Leuchtturmwärterin
Möhwald	Guido	Bund
Mörters	Sandra	Au pair(London), Jura, Fremdsprachen, Elch
Müller	Karsten	Bankkaufmann
Pabst	Katja	Lehramt für Sprachbehinderte
Potgeter	Heiko	Chemiker, Atomwaffenantisprayerfinder
Przybicki	Sabine	Erzieherin
Redeker	Uwe	Installateur, J.R. junior
Robben	Susanne	Wahrsagerin, Schlaubergerin, Wegelagerin
Ruschulte	Heiner	Zivi,
Scheffer	Jenko	Bund, Speditionskaufmann
Schipper	Sabine	Bankkaufmann
Schlüter	Anke	Chemielaborantin
Schnitger	Stefanie	Bankkauffrau, Germanistikstudium
Schultz	Michael	Rechtsanwalt
Schweizer	Thorsten	Bund, Physik

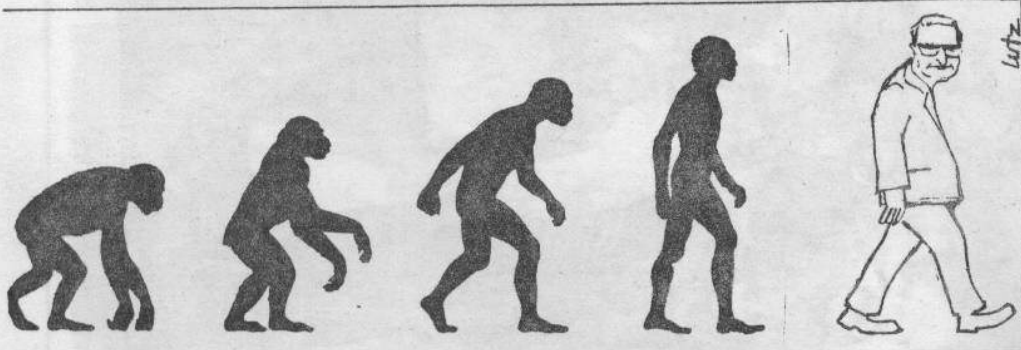


Abb. 484: *Homo sapiens*

Schüürmann	Imke	CTA
Seibt	Ingrid	Medizin
Stamm von	Christiane	Dr. med. vet.
Steveker	Petra	Industriekauffrau
Sundhoff	Friederike	Soziales Jahr in England
ter Stal	Heiko	???
Thünemann	Angelika	Polizei
Jhlenbusch	Kerstin	Publizistik, Tante Quaki
Jermes	Jörg	Industriekaufmann
Jermes	Michaela	Politikwissenschaftler, Publizistik
Jiehe	Oliver	Kulturrevolutionär
Jiggers	Olaf	Zivi, Physik, König der Norweger, Elche etc.
Jischnewski	Petra	Fahrradmechaniker, Kunstgeschichte
Jolthaus	Rainer	Bund
Joltmann	Anke	Bankkauffrau, Studium
Jünsch	Katrin	Chemielaborantin, Mona Lisa
Zeitner	Hilke	Bauzeichnerin

SPRÜCHE

LEHRERMOTTO:

Wem nicht zu helfen ist,
dem ist vielleicht zu schaden.

Was ist ein Lehrerkater?

Er schleicht zur Arbeit, legt seine
Pfoten auf den Tisch und wartet auf
die Mäuse.

Lieber Himbeergeist als gar kein Ver-
stand.

Der Verstand ist unser größtes Ver-
mögen, aber Armut schändet nicht.

Lehrer sind Menschen, die uns helfen,
Probleme zu beseitigen, die wir ohne
sie nicht hätten.

Wer Pech hat, hat schon vor dem Abi
Durchfall.

Nicht jeder, der aus dem Rahmen fällt
war vorher im Bilde.

Herr Galle erkennt die Frage des Tages.
Aber er weiß die Antwort nicht.

Für Klaus und Ingrid L.:

Er war Mathelehrer, und sie war
u n b e r e c h e n b a r !

LATEINUNTERRICHT

Penis	mysticus	Zauberflöte
"	electricus	Tauchsieder
"	equestris	Reitstock
"	gallus	Zapfhahn
"	homosexuales	Mannesmannröhre
"	catedralis	Domsplatz
"	mathematicus	Rechenschieber
"	campi	Feldstecher

Penis bonus, pax in domus.



... und es gibt doch ein Leben nach
dem Abi...



Morgens um 7...

Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung für Oberstudienrat Richard Hahn, der sich pünktlich und pflichtbewußt ~~wie~~ seit 25 Jahren auf seinen 20-minütigen Schulweg begibt, bekleidet mit einem unauffällig grauen Mantel, einem farblich darauf abgestimmten Hut und einem Paar braunlich undefinierbarer Schuhe, deren nach oben gerichtete Spitzen die lebensbejahende Einstellung ihres Trägers visuell verdeutlichen.

Aufgrund dieser höchst durchschnittlichen Kleidung könnte man zu dem Schluß kommen, daß es sich um einen durchschnittlichen Menschen handle. Aber weit gefehlt!

Richard Cock is a man with a past, wie der Anglist sagen würde. Und in der Tat, dieser Mann, der als Sohn eines zur Legende gewordenen Meppener Postbeamten, der in heroischer Wühlarbeit an den Schulen des Dritten Reiches nagte, daselbst aufwuchs und sich noch in den letzten Kriegstagen im heldenhaften Abwehrkampfe um das heißgeliebte deutsche Vaterland verdient machte, u.a. als anti-aircraft-gunman, kann auf eine bewegte Vergangenheit zurückblicken; er verfügt über ein enormes geistiges Potential, das es wert ist, dokumentiert zu werden.

Deshalb hat sich jetzt ein junges, dynamisches und erfolgshungriges Autorenkollektiv zusammengefunden, um der breiten Öffentlichkeit einen Einblick in das Lebenswerk dieser hochkarätigen, herausragenden Persönlichkeit zu gewähren. Gerade die Komplexität, die breit gefächerte Thematik dieses Standardwerkes, das sich mit allen bewegenden Fragen des 20. Jahrhunderts dialektisch auseinandersetzt, läßt es zur obligatorischen Lektüre für jeden halbwegs intelligenten und verantwortungsbewußten Bundesbürger werden.

Begleiten Sie, liebe Leser, uns nun auf einen kurzen, aber eindrucksvollen Streifzug durch das Labyrinth der Gedankenwelt dieses wirklich bedeutsamen deutschen Denkers..

Als erstes möchten wir Ihnen hier an einigen ausgewählten Beispielen vorführen, mit welcher Genialität es Richard Hahn verstanden hat, sich einen Überblick über die herausragenden Persönlichkeiten der Neuzeit zu verschaffen und dabei intime Details aus deren Umgebung zu eruieren, um diese in dezenter Weise einer ausgewählten Zuhörerschaft und einigen wenigen Eliteschülern angedeihen zu lassen.

"Nenne mal 'n paar Präsidenten! Ja, Washington, Monroe... -nicht M.M. die Sexbombe! Wißt ihr, keine andere ist so oft Pin-up- girl gewesen. War mal mit Athur Miller verheiratet, sehr intelligenter Mann ... konnte ja nicht gutgehen."

"Strauß- dick und intelligent. Das ist 'n echter 'cold warrior', deutsch: Kalter Krieger. Ja, Holger, kannst hier noch Vokabeln lernen. Aber das bitte nicht in die Bierzeitung, ja? Herr Galle hat das mal gelesen und gedacht: Macht der Hahn da Englischunterricht im Geschichtskurs? "

"Rosa Luxemburg ist die intelligenteste Frau seit Marx."

In anderen Kapiteln dieses aufklärerischen Werkes zeigen die Autoren Hahns brillante Denkweise als Historiker, indem sie vor allem Äußerungen dieses Mannes, die sich auf den Zweiten Weltkrieg beziehen, aufgreifen :

" Tausend Bomber sammeln sich über England. Dann kam Fliegeralarm. Feuerbereit machen!
Ja - das waren noch Zeiten."

" Kissinger hat gesagt, zweimal hatten uns die Amerikaner aus der Scheiße gezogen... aber ein drittes Mal? "

" Die russischen Matkas wurden eingesetzt zum Tonnenrollen - das sind aber auch Frauen! "

Aber auch auf dem Gebiete der Pädagogik hat der rüstige, geistig vitale Oberstudienrat Erstaunliches geleistet, was ihm hier den Ruf einer Koryphäe einbrachte:

" Wir sind hier nicht im Wald-und Wiesenkurs! "

" Wo man auch hingreift- nur Löcher! Manchmal sind da Löcher, da können Heuwagen durchfahren! "



" Ab heute wird wieder scharf geschossen! Wiedereinführung des Kriegsrechts..."

"Ihr wißt nicht, was ein Junktim ist?
Was seid ihr doch für Ignoranten."

" Heiner Bouwer! Dir schmeiß ich gleich meine Brille an den Kopf! "

" Potgeter, der weiß das, der ist Marxist. "

" Lammers, das war'ne Fahrkarte. Weißte, was 'ne Fahrkarte ist? Damals, beim Kommiß, wennde nich getroffen hattest... Strafmarschieren aufm Kasernenhof - und eins, und zwei, und.... "

" Runter da vom Tisch! Also, beim Arbeitsdienst, da hab ich mal 10 Minuten aufm Tisch gesessen . 10 Minuten!
Fragt mich Unterfeldmeister Henne: ' Wie heißen Sie? '
Ich sag, Hahn. Da meint der Unterfeldmeister:
'Passense auf, daß die Henne nich aufn Hahn steigt! '
Jaja, so war das früher..."

Soweit unsere kleine Odyssee, die nur einen unzureichenden Überblick bieten kann.
Die Verfasser, die sich mit dieser Publikation erstmals auf's literarische Parkett wagten, dürfen, unserer Meinung nach nicht zu Unrecht, auf einen Erfolg hoffen.
Erschienen ist das Buch bei Gutsgold (ISBN 0815), gebunden, in einer Luxusausgabe zum Preis von 39.80 DM.

Abschließend noch einige Lackerbissen, die auch solche, die bis jetzt noch gezweifelt haben, sicherlich auf den Geschmack bringen dürften.

Wer hier stört, bestimme ich!
Ob auch das interessiert oder mich das interessiert, interessiert mich nicht.

Hier wird nicht geknallt!

Sandra Förster, du hast schon wieder ein Häufchen gemacht!

Kim, ich schick' dich gleich nach Hause,
kannst deiner Mutter helfen, Teller und
Tassen zu verkaufen, haha!

Diese Schule... das ist ja Massenverdummung...

Hier stinkt's ja wie im Affenpuff!

Haltet jetzt endlich die Gosch!

Ihr seid alle Ignoranten...

Ich steig' dir gleich auf's Dach!

Stefanie Schnitger, in der 11. Klasse
werden sie dich absägen... wegen Dummheit...

Ich schreib' dir gleich 'ne 5 wegen Desinteresses an!

Stefan Lühle, Ding raus! Uhlenbusch, ausziehen, marsch!

Wenn's keiner weiß, muß ich mal die Klasse fragen...

Los, zieht euch alle aus!

Dummheit gilt nicht!

Du Kaninchen!

...1963... da bohrte ich gerade die Löcher in die
Wand, um Windeln aufzuhängen...

Ihr geht auf keine Kuhhaut!

James Joyce.... ich liebe ihn heiß und innig!

Kerstin, was fummelst du da wieder rum?

Ach, diese geheimgehaltene Rede Hitlers wird ja immer wieder vor-
genudelt...

Ich schwitz' wie'n Daackel!

Sandra Mörters, du wächst wohl auch jeden Tag 3 Meter, da passen
deine Beine bald nicht mehr unter'n Tisch!

Ihr seid die Elite der Nation. Ja, wenn ihr später mal 'nen
Mercedes habt und Urlaub in der Karibik macht, .. dann können
Bundesbürgers Kinder das leisten. Jetzt noch nicht...

Jörg Ruppel, wenn du später mal 'ne Sekretärin hast,
kannst du dir so'ne Schrift leisten..

Heiner Böhm
Sandra Mörters



RECHTS: Abb. 1. Nachbildung aus
dem 20. Jahrhundert n. Chr. nach dem Diskus-
werfer des Myron (um 450 v. Chr.). Höhe
0,30 m.



cutz

Dieser Artikel dient lediglich zur Richtigstellung aller aufgetretenen Gerüchte!

Neulich laurf ich so über den Schulhof und höre, wie ein paar Leute erzählen, daß bei der Kursfahrt mit Andresen nichts geklappt haben soll, die Leute hätten nur gesoffen und so...

Damit solche Gerüchte nicht weiter kursieren hier nun in Auszügen unsere Kursfahrt:

Am Montag, irgendwann im September ging es mit einem Kleinbus los, nach Hann-Münden. Der Kleinbus lohnte sich wirklich seines Geldes. Ich bezahle gern 150,-, wenn ich dafür sicher an mein Ziel gebracht werde. Verantwortlich dafür war unser reizender Busfahrer, der uns immer wieder geschickt aus brenzligen Verkehrssituationen herausbrachte und den Bus fuhr, als galt es einen Elefanten aus dem Porzellanladen zu führen. Nicht nur der Fahrer war vorbildlich, sondern wir auch. Fruchtsäfte und kein Nikotin war unser Motto während der Fahrt. Endlich angekommen, wurden wir liebevoll empfangen und in unsere wirklich erstklassigen Zimmer eingewiesen. Die Jungs sollten jeweils zu zweit in ein Zimmer kommen. Da sie aber zu neunt waren, bestanden sie darauf, niemanden allein schlafen zu lassen und beschloßen kameradschaftlich ein 7-er Zimmer mit 9 Jungs zu belegen. Nach langem Hin und Her, konnten sie dann auch den Herbergsvater, der sehr nett und zuvorkommend war, überreden, zwei Feldbetten in das Zimmer zu stellen. Der sozialen Einstellung der Jungen wollten Cordula und ich natürlich in keiner Weise nachstehen. So erklärten wir uns bereit, Einzelwandrinnen auf unser Zimmer zu nehmen, da wir nicht verantworten konnten, eine einzelne Frau in über 100 leeren Betten schlafen zu lassen.

Nun zur Jugendherberge selbst. Was und wie wir sie vortrafen, übertraf all unsere Erwartungen. Von wegen um 22.00 Uhr im Hause sein. Wir durften raus so lange wir wollten, aber da wir sehr lieb waren, machten wir um 22.00 Uhr Feierabend. Nein, nicht weil wir besoffen waren, sondern aus reiner Anständigkeit. Nach unserem Erweisen gehörte sich das so.

Undertrefflich war das Essen! Oft fragten wir uns, wie eine Jugendherberge sich finanzieren kann, wenn sie so wenig Geld für soviele Essen einnimmt? B.-gab es an einem Tag für jeden Bockwurst so viel wie gewünscht und einem Kartoffelsalat dazu, bei welchem selbst Boccuse neidisch würde. Klar, daß wir den Nachtschlaf nicht mehr schafften nach solch einem üppigen Mahl.

Natürlich gab es auch Nachteile in der DJH, so z.B. eine Schulklasse, die ebenfalls in der DJH einquartiert war. Vor allem die weibliche Begleitperson, die im ersten Teil der Woche die Gruppe betreute. Die machte sich doch tatsächlich des nachts über einen unserer Jungs (schöne Grüße an J.-S.) her, um das gerade von ihr gelesene Buch "Wie vergewaltigte ich einen Mann" praktisch auszuprobieren. Der arme junge Mann konnte sich ihrer aber entledigen. Von weiteren Maßnahmen nahm er jedoch abstand, obwohl sich diese Frau nicht einmal entschuldigte.

Über Tag hatten wir immer ein ganz schön ausfüllendes Programm. Wir waren immer auf das Höchste motiviert und haben viel unternommen. Nicht das hier jemand schon wieder was Falsches denkt... Wir haben uns Sebenswürdigkeiten angesehen. Die Hann-Mündener Wirtschaft überprüft und sonstige nützliche und informative Sachen erlebt.

"Was der da Geschrieben hat in der letzten Klausur, da wür' ich gar nicht drauf gekommt!
Da gibt's ordentlich Punkte für!"

Ein Geruch möchte ich auch noch ganz massiv zurückweisen: Angeblieh sollen wir die DJH ver-sift hinterlassen haben und uns allen Haus-regeln widersetzt haben. Alles LÜGE! WIR haben uns vorbildlich und musterfüllig verhalten.

Beim Tischdienst rissen wir uns grundsätzlich um das Abtrocknen, vor allem die Jungs, da die Herbergsmutter bestimmt noch nebenberuflich hätte Fotomodell sein können. Wer würde da nicht gerne abwaschen, bei so viel Charme und Schönheit. Selbst Herr Andresen und der Busfah- rer stritten sich täglich um das Trockentuch.

Da die Jugendherberge uns gegenüber sehr gro- zügig war, gab es jede Menge Aufenthaltsräume und Raucherzimmer. So hatten wir es gar nicht nötig heimlich auf den Zimmern zu rauchen.

Unsere Zimmer haben wir täglich gefegt und ab und zu sogar gewischt, damit die arme Putze nicht Überstunden leisten mußte.

In der letzten Nacht ist dann leider ein kleines Unglück geschehen, worfür wir natü- rlich nichts konnten. Es tat uns aber auf- richtig leid. Im Treppenhaus, unten im Keller, war wohl ein Rohr gebrochen, denn es sammel- te sich im Keller eine übelriechende Flüssig- keit auf dem Boden. Empfindliche Nasen erinn- te dieser Geruch bestimmt nicht an Lagerfeld. Wir stimmten mit dem Hausherrn überein, daß so ein Unglück doch Mist sei! (?)

Wer nach dieser kleinen Richtigstellung im- mer noch irgendwelchen Gerüchten glaubt, der hält wahrscheinlich auch die Bildzeitung für hochqualifiziert.

Für die Richtigkeit

Gaby Hermes

Sind die Hühner platt wie Teller,
war Herr Hahn wohl wieder schneller...

Super Traumurlaub zu gewinnen!

Eine Übernachtung in der Jugendherberge
Hann. Münden (incl. Vollpension)!!!!!!!

PREISFRAGE: Wieviele leere Bierdosen be-
fanden sich bei der Abfahrt des Sport-LK
im Container des DJH7777?

Die richtige Antwort auf eine Postkarte und
an Gaby Hermes schicken.

Sollten mehr als eine richtige Antwort ein-
gehen, wird unter den Gewinnern ausgelost.

Aus technischen Gründen kann allerdings
die Fahrt nicht übernommen werden.

Also, Köpfchen angestrengt und Antwort ge-
funden!

Ich schätze, daß _____ leere Bierdosen im
Container waren!

(Name)

(Adresse)

(Sonstiges)

> Komm, Baby!
Spring rein!
Laß uns beide -
Du und ich -
Laß uns beide
nach Süden reiten
...
Die Sonne putzen!



... mal ganz
anders.

...



Werdende Väter...

Die kleine da
in der 3. Reihe er-
hält 'nen BACKSTAGE-
Paß.



7 goldene Lehrjahre- und du bist fit für's Leben

Eigentlich ist es ja üblich, daß Lehrer in einer Bierzeitung verrissen, hochgenommen oder ihre negativen- was selbstverständlich nicht "mangelnden-pädagogischen" heißt- Eigenschaften hervorgehoben werden. Es gibt aber mindestens einen Lehrer, der den Sinn der Schule klar erkannt hat, und seine Schüler mit allen Konsequenzen auf den Ernst des Lebens vorbereitet, Herr Georg Neteler.

Schon als wir noch klein waren, mit unseren Nasen und der Tischplatte auf etwa einer Höhe waren, keine Ahnung hatten, wo's im Leben denn nun langgeht, lehrte uns Herr Neteler wichtige Voraussetzungen, nämlich Ordnung, Disziplin und Sauberkeit. Wir mußten unsere Jacken draußen auf die Haken hängen, hatten sauber geführte Stundenprotokolle vorzulegen (die immerhin ein Viertel der Note ausmachten) und im Unterricht hätte man- was sich später nur unwesentlich geändert hat- eine Stecknadel fallen hören können.

Später kam dann der Konkurrenzkampf und der Kampf um's Dasein hinzu: Muß ich die Hausaufgaben vortragen, wenn ja seh' ich mächtig alt aus, denn Netelers Grundsatz scheint "Lernen durch Frustration" zu sein und für die nachmittaglange Arbeit gibt's spartanische Punkte, oder kommt mein Nachbar dran? Den konnte ich eh nie leiden, hoffentlich bekommt's der mal ordentlich reingewürgt, verdient hat er's. Schadenfreude macht sich breit. Eigentlich verständlich, so eine Unterrichtsform, und erst im Nachhinein wird einem der Sinn des Ganzen deutlich, denn wo gibt's schon in der Realität Hilfsbereitschaft und Zusammenarbeit?

In der Oberstufe erhält der Neteler-ge drillte Schüler dann den letzten Schliff: Pünktlichkeit und Orthographie. Pünktlichkeit war ja vorher kaum ein Problem, weil man sowieso schon zum ersten Klingeln vor GK V (ironischerweise als "Netelers Folterkammer" bezeichnet- mir völlig unklar) stand, jetzt durfte man, wenn man zu spät war, gleich vorne stehenbleiben und die mündlichen Hausaufgaben vortragen ("Den letzten beißen die Hunde"). Auch Orthographie scheint Netelers Steckenpferd zu sein: Bei den Klausuren ist schon fast stenographisch-schnelles, fehlerloses Geschreibsel notwendig, um mit den Lorbeeren der 5-Punkte-Grenze ausgezeichnet zu werden. Bei zuviel Fehlern jedoch, gibt's radikalen Punktabzug. Nur so lernt's der Schüler.

Tja, man sollte schon dankbar sein, in seiner Jugend einen so strengen Erzieher, der sich noch an den alten Werten orientiert, genossen zu haben, doch leider muß ich nun meine Lobeshymne beenden, schließlich steht mir noch die mündliche Abiturprüfung bei ihm bevor. Da heißt es frühzeitig vorbereiten...

Neteler: "Wichtiges Ereignis '64? ... der Mau der Bauer!"

GALLE

Viele schimpfen auf den Direktor, dabei hat die Schulleitung doch gar nichts getan.

THIES

Nachtgebet:
Müde bin ich, geh zur Ruh;
Decke meinen Bierbauch zu;
Herrgott, laß den Kater mein,
Morgen nicht so schrecklich sein.
Bitte, gib mir wieder Durst,
Alles andere ist mir wurst.

DURSTEWITZ

Eine spitze Zunge ist unerlaubter Waffenbesitz.

LÜDICKE

Biologische Definition
für Blinddarm:
Sehunfähiges Verdauungsorgan



Herr Lüdicke schöpft aus
seinem Sprachschatz

NETELER

Ich fühle mich hier wie
ein Hafenarbeiter:
Dauernd hämmere ich auf
Nieten rum

LÜBEKE

Numerus clausus:
Freistundenbeschäftigung einer Schülerin
mit Claus auf dem WC.

Sartre

"Selbst wenn ich mir eine Tasse Kaffee
koche,
verändere ich die Welt."

FECHTNER

Moderne Algebra ist, wenn einer aus
einer Unbekannten morgens um vier die
Wurzel zieht.

B i e t e W i s s e n g e g e n L e i s t u n g

Mit 15 Schülern starteten wir das Semester 12.2 im Leistungskurs Biologie bei Frau Aurich, nachdem uns einige Mitschüler verließen, um zur fünfstündigen Film AG für biologisch interessierte - Biologie "Leistungs"-kurs bei Frau Höhn zu wechseln.

Somit standen jedem verbleibenden Mitschüler 1/15 der Person von Frau Aurich zur Verfügung. In den verbleibenden 3 Semestern sollte sich dieser "harte Kern" als gute Zusammensetzung erweisen.

Frau Aurich, stets auf Pünktlichkeit bedacht, versuchte dieses, ihren Schülern wenigstens 3mal in der Woche beizubringen. Das wir lernfähig waren, bewies sie uns eines Tages, als sie meinte: "Wie erfreut sie doch sei, ihre Schüler vor dem ersten Klingeln schnellen Schrittes zu den Bioräumen eilen zu sehen." Daß sie auch anders kann, zeigte sich, als es ein Schüler wagte, ihren Unterricht nach dem Klingeln durch zaghafte Klopfen an der Tür zu stören. Mit dem ihr eigenen energischen, zielstrebigem Gang ging sie zur Tür und öffnete diese mit den Worten: "Noch haben Sie Ihr Abitur nicht, und ich lege nach wie vor Wert auf Pünktlichkeit."

Die stets aufgegebenen, meist umfangreichen Hausaufgaben wurden zu Beginn jeder Stunde abgefragt. Meldete sich niemand freiwillig, so wurde jemand mit den Worten: "Dann möchte ich mal hören." bestimmt. Hierbei war man vor nichts sicher. Es traf jeden regellos. Hatte man die Hausaufgaben nicht, so ging man vor dem Unterricht zu ihr und sagte es. Weiter geschah nichts, doch wurde dem Schüler nahegelegt - im eigenen Interesse - die Hausaufgaben zum nächsten Mal zu wiederholen, eine Regelung, die während der Klausurwochen oft und gerne in Anspruch genommen wurde. Daß diese Regelung nicht zu oft genutzt wurde, lag u. a. daran, daß man dem zügig durchgezogenen Unterrichtsstoff besser folgen konnte mit gemachten Hausaufgaben.

Stets um Anschaulichkeit ihrer Ausführungen bemüht, scheute sich Frau Aurich nicht, unter großem körperlichen Einsatz das Verhalten eines balzenden Hahnes zu machen. (Dies wurde lachend registriert.) Waren wir im Unterrichtsstoff intensiv vorangekommen, so wurde auch schon mal die 5-Minuten-Pause geopfert. Wäre es doch zu schade ge-

...

wesen, jetzt eine Pause zu machen! Der Versuch, die 2. Stunde dann 5 Minuten eher zu beenden, scheiterte jedes Mal.

Ansonsten wurde die Pause wie gewöhnlich von den Schülern genutzt. Nur einige ganz Eifrige lesen sich den Linder während dieser Zeit im Vorfeld durch, sofern dieser nicht schon zu Hause auswendig gelernt wurde. (**Seltsame Blüten trägt der Sti(e)l.**) Ihr enormes Wissen und ihre Fähigkeit, noch so konfuse Gedankengänge ihrer Schüler zu folgen (im Gegensatz zu anderen Lehrern: **Hallo Otto!**) beeindruckten immer wieder. Ihre Äußerung: "Sie brauchen nichts auswendig zu wissen, was ich nachschlagen muß," ließ auf manchem Schülergesicht - mit Blick in Richtung Abitur - ein müdes Lächeln zurück.

Ihre Bemühungen, die einzelnen Schüler auch außerhalb der Schule kennenzulernen, verdanken wir einige Einladungen zu ihr nach Hause. Verliehen diese Treffen anfänglich etwas steif, so erfuhr man dann, nachdem das erste Eis gebrochen war - bei selbstgemachter Pizza - einiges über die Interessen der Mitschüler. So lernte man sich noch besser kennen. Es sei noch an die Exkursion im Bentheimer Wald erinnert! Nach Stunden des Wanderns unter biologischer Führung von Frau Aurich wurden wir mit Tee und selbstgemachtem Kuchen belohnt, die wir dankend verspeisten.

Jeder, der sich in Zukunft auch weiterhin mit der Biologie beschäftigen wird, wird sich nach den Erfahrungen ehemaliger Schüler von Frau Aurich gut zurecht finden. Inwieweit sich der Wechsel der Mitschüler zum Biologie "Leistungs"-Kurs Frau Höhn gelohnt hat, will ich nicht beurteilen. Das wird die Zukunft zeigen. Dennoch glaube ich, daß es richtig war, bei Frau Aurich zu bleiben, ohne auf ein "besseres" Punkteergebnis bei anderen Lehrern zu schießen, obwohl die Versuchung, es meinen Mitschülern gleich zu tun, durchaus da war.

Anmerkung zu Herrn Krömer :

Was man nicht im Kopf hat, muß man in den Armen haben...

Anmerkung zu Herrn Lühle:

" Der Ton macht die Musik."
(Aber das sagt noch nichts über ihre Qualität)
Lutz

IMPRESSUM

Redaktion: Susanne Bormann, Heiner Bouwer, Corinne Ferner,
Ulrich Heck, Lutz Janke, Sandra Mörters, Heiner
Ruschulte und Katrin Wunsch

Beiträge von: der Redaktion, Ingrid Seibt, Birgit Lübken,
Gaby Hermes, Kim Hartmann, Anke Holthuis, Olli Wiehe,
Alexandra Deing, Michaela Wermes, Hilke Lorenzen
und Birgit John

Im Namen der Abiturientia 87 möchten wir Herrn Fechtner für
die Photos, Nils Dieckmann, den Sekretärinnen, dem Ehepaar
Hinken, Herrn Stappenbeck und natürlich Herrn Lühle danken!!!!

Bankverbindung: Raiffeisen- und Volksbank
Kontonummer: 216 545 720

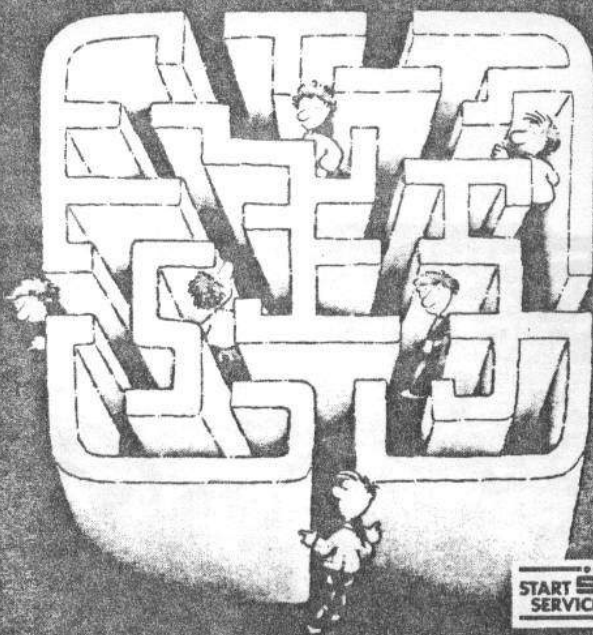
Auflage: 500 Exemplare

DER LEITFADEN FÜR DIE BERUFSPLANUNG

FÜR SCHÜLER, DIE IHRE
BERUFLICHE ZUKUNFT PLANEN WOLLEN.

LEITFADEN FÜR DIE BERUFSPLANUNG

Tips für Schüler,
die ihre berufliche Zukunft planen wollen.



**GLEICH ABHOLEN
ODER ANFORDERN**

Ja, senden Sie mir kostenlos
das Taschenbuch »Leitfaden
für die Berufsplanung«.

Name _____

Anschrift _____

Ich besuche voraussichtlich
noch bis _____
die Schule.

Geburtsdatum _____



Sparkasse

DER LEITFADEN FÜR DIE BERUFSPLANUNG

LEITFADEN FÜR DIE BERUFSPLANUNG

LEITFADEN FÜR DIE BERUFSPLANUNG

BYE BYE



»BYE, BYE!«